

Qualifikation Systemische Trauerbegleitung

Nach den Qualitätsstandards des Bundesverbandes Trauerbegleitung

Der Umgang mit Verlusterfahrungen ist eine große Herausforderung für Betroffene, Angehörige, Freunde, Kollegen, für Mitarbeiter in Hospiz- oder anderen sozialen Diensten und für ehren- und hauptamtliche Begleiter. Aus diesem Grund haben wir seit dem Jahre 2010 nach den Qualitätsstandards der damaligen Bundesarbeitsgemeinschaft Trauerbegleitung eine zweijährige berufsbegleitende Qualifikation zur Trauerbegleitung konzipiert und bereits zwei Große Basisqualifikationen durchgeführt

In zehn Wochenendmodulen a 22 Unterrichtseinheiten vermittelt der Kurskomplex „Trauerbegleitung“ den Teilnehmern die Fähigkeiten, auf die existentiellen und umwälzenden Fragen und Anforderungen von Trauernden angemessen reagieren zu können. Sie lernen, Menschen in dieser besonderen Lebenssituation einfühlsam, verständnisvoll und kompetent zu begleiten, damit Verluste ohne Pathologisierung in die Lebensgeschichte integriert werden können.

Ein besonderes Augenmerk wird dabei neben der Wissensvermittlung verschiedener Trauermodelle und Methoden in der Trauerbegleitung auf Praxisnähe und Erfahrungsaustausch gelegt. Die Teilnehmer werden befähigt, Trauerprofile zu erstellen. Sie erlernen Interventionstechniken, Methoden der Gesprächsführung und Begleitung in den verschiedenen Settings, wie Einzelgesprächen, Familien- und Paarbegeleitungen. Ebenso wird trainiert, als erste Helfer in Krisensituationen Trauernde professionell zu begleiten. Es werden Gruppenleitungstechniken vermittelt, die Aufbau, Organisation und Leitung von Trauergruppen und Trauercafés ermöglichen.

Es gibt in jedem Modul Anregung zur inhaltlichen Gestaltung der Trauerbegleitung, ebenso wie Methoden und Techniken zur Selbstfürsorge der Trauerbegleiter. Die Teilnehmer können während des Kurses ihr eigenes Profil als Trauerbegleiter mit all ihren Kompetenzen und Handlungsmöglichkeiten entwickeln. Dazu erlernen sie im Kursverlauf ihre Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz stetig zu erweitern und zu festigen. Das Wissen um die Möglichkeiten und Grenzen der Trauerbegleitung, sowie ein klares Verständnis für den Auftrag und die Rolle des Trauerbegleiters wird dazu vertiefend vermittelt.

Gemäß diesen entwickelten Fähigkeiten und ihrer entsprechenden Spezialisierung erstellen und halten die Kursteilnehmer während der Qualifikation einen schriftlich belegten Fachvortrag zu einem selbst gewählten Thema aus Inhalten der Trauerarbeit. Dieses Fachreferat fließt in die Zertifizierung als Trauerbegleiter ein und wird auf dem Abschlusszertifikat besonders ausgewiesen.

Zwischen den einzelnen Modulen stellt die Arbeit in Lerngruppen, für die mindestens sechs Treffen während des Gesamtkurses angeregt sind, einen wichtigen Teilbereich des Lernprozesses dar, der durch intensives Selbststudium ergänzt werden sollte. Dazu werden Zeit, Ort, Teilnehmer, Thema und Verlauf von den Lerngruppen protokolliert.

Inhalte, Methoden und Verlauf der einzelnen Kursmodule werden ebenfalls protokolliert, von der Kursleitung zur Verlaufskontrolle und Qualitätssicherung ausgewertet und den Teilnehmern zur Verfügung gestellt.

Selbsterfahrung, Supervision und Intervision sind wesentlicher Bestandteil dieses Kurses. Der Erfahrungsaustausch und die Praxisbeispiele sind eine uns besonders wichtige Komponente. Zugunsten dieser auf die Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnittenen Praxisnähe behalten wir uns Änderungen im Ablauf vor.

Übersicht

Im Basiskurs (Kleine Basisqualifikation Trauerbegleitung), der sich über fünf Module erstreckt, vermitteln wir unter anderem:

- Fachwissen über Arten und Wesen der Trauer,
- verschiedene Trauermodelle,
- Grundlagen zur Gesprächsführung
- Rollenverständnis als Trauerbegleiter/in
- Einführung in Kontexte und Settings der Trauerbegleitung
- Anregungen und Selbstreflexion eigener Verlusterfahrungen,
- Genogramm- und Biografiearbeit
- Erstellen von Trauerprofilen
- Spezifische Trauererfahrungen und Unterscheidung von Verlusten
- Orte und Rituale in der Trauer,
- Schreiben und gestalterische Möglichkeiten in der Trauerarbeit
- Kraftquellen und Ressourcen
- Regelmäßige Intervention und Supervision in allen Modulen

Der Aufbaukurs mit fünf weiteren Modulen (Große Basisqualifikation Trauerbegleitung) führt zum Erwerb der Zertifizierung als Trauerbegleiter, wenn auch die fünf Module der Kleinen Basisqualifikation nachgewiesen werden konnten.

Spezifische Themenkomplexe sind:

- Begleitung von komplexer und traumatischer Trauer
- Kinder- und Jugendtrauer
- Umgang mit Schuld und Scham und Schuldgefühlen
- Schritte zur Vergebung und Versöhnung
- Setting von Einzelgesprächen,
- Anleitung zur Führung von Trauergruppen und Trauercafés
- Spiritualität in der Trauer
- Märchen und Heilsame Geschichten
- Schreiben und gestalterische Möglichkeiten in der Trauerarbeit (Vertiefung)
- Interventionstechniken und Reframing
- Regelmäßige Intervention und Supervision in allen Modulen

Inhalte Grundstufe Qualifikation Systemische Trauerbegleitung

1. Basismodul

- Wahrnehmung, Nähe und Distanz
- Trauer als psychosozialer, emotionaler, geistiger und körperlicher Prozess
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Begleitung, Beratung und Therapie
- Einführung in die Genogrammarbeit
- Einführung in die Biografiearbeit
- Führen eines Kurstagebuches

2. Basismodul

- Lerngruppen bilden
- Kompetenzen und Ressourcen entdecken und nutzen
- Trauermodell nach Pisarski
- Die Macht der Emotionen: Somatisierung von Gefühlen, Wahrnehmen und Verändern von Gefühlen
- Eigene Genogrammarbeit
- Eigene Biografiearbeit, Verluste, Wendepunkte
- Erstellen einer Exploration mit Informations- und Genogrammfragment eines Trauernden in Begleitung für eine Traueranamnese und Begleitbogen

3. Basismodul

- Arten der Trauer
- Genderperspektiven entwicklungspsychologisch betrachtet
- Exploration und Aufstellung von Beziehungsveränderungen nach Verlusten,
- Zirkularität von Begleitprozessen
- Intervention eigener Praxisbeispiele, Supervision von Fallgeschichten
- Anfänge von Trauergesprächen praktiziert
- Selbsterfahrung Stressmanagement
- Alkohol- und anderer Suchtmittelmissbrauch in der Trauer
- Teilnahme am Sächsischen Hospiz- und Palliativtag

4. Basismodul

- Trauermodell nach Ruthmarijke Smeding, Trauermodelle im Vergleich
- Grundlagen der Hypothesenbildung in der Gesprächsführung
- Eigene Lasten, fremde Lasten – Selbsterfahrung
- Erste Grundlagen der Trauergruppenarbeit
- Lebensthemen entdecken,
- Bedeutung von Trauerreden und Kondolenz für Trauernde
- Einführung in die Farbpsychologie,
- Einführung in Entspannungstechniken
- Auswertung Sächsischer Hospiz- und Palliativtag

5. Basismodul

- Trauerbegleitung nach Roland Kachler „Zwischen Realisierungsarbeit und Beziehungsarbeit“
- Orte der Trauer
- Formen der Trauerbegleitung
- Poesietherapie, Schreiben in der Trauer
- Bedeutung des eigenen Namens
- Eigene Profilarbeit als Trauerbegleiter
- Rückblick und Ausblick

Inhalte Aufbaustufe Qualifikation Systemische Trauerbegleitung

6. Aufbaumodul

- Traumatische Trauer
- Wirkprinzipien bei traumatischen Erfahrungen
- Einführung in die Krisenintervention
- Aufgaben der Trauerbegleitung, Möglichkeiten und Grenzen
- Traumawirbel nach Peter Levine, Selbsterfahrung und Anregung für die Arbeit in Gruppen
- Luise Reddemann, Imagination als heilsame Kraft
- Trauer nach Suizid - Teil 1

7. Aufbaumodul

- Entwicklungspsychologie
- Trauer bei Kindern und Jugendlichen
- Kulturhistorischer Hintergrund des Suizids
- Handlungsmöglichkeiten und erste Hilfe bei Suizidgefährdung
- Clustering-Methode nach Gabriele L. Rico
- Trauer nach Suizid - Teil 2 nach Chris Paul
- Matthias Hirsch, Schuld, Scham und Schuldgefühle
- Vergebung und Versöhnung nach Cornelia Schenk
- Reflektion zur Arbeit in verschiedenen Trauerkreisen
- Systemtheorie, Kontextsensibilität in Beratungsgesprächen

8. Aufbaumodul

- Einführung in archetypische Symbolik
- Entdeckung der eigenen Symbolsprache als Trauerbegleiter
- Träume, Traumsymbolik, Traumtagebuch, Traumbearbeitung in der Trauer
- Trauertagebuch C.S. Lewis, Trauermodell nach Verena Kast
- Interventionsmöglichkeiten im Gespräch mit Trauernden
- Zirkuläre Fragen,
- provokative Intervention
- Feste und Feiern im Jahreskreis in der Trauerbegleitung

9. Aufbaumodul

- Spiritualität in der Trauer, Prägungen und Modelle eigener Spiritualität
- Märchen und Trauer, Heilsame Geschichten
- Kindertrauerkreis, Schulklassen, Trauerkreise, Trauercafés
- Trauermodell nach Kerstin Lammer
- Vorweggenommene Trauer bei schwerer Krankheit und beim Sterben
- Schreiben in der Trauer (Vertiefung)
- Selbstfürsorge: erfolgreich Nein sagen lernen

10. Aufbaumodul

- Beenden von Trauerbegleitungen im Einzelkontext und Gruppen
- Erleben von Segen
- Rückblick aller Module und Ausblick für weitere Trauerbegleiter-Arbeit
- Weiterführende Möglichkeiten zur Supervision
- Information zur Freiberuflichkeit
- Vernetzung von Hospizarbeit und Trauerbegleitung
- Feierlicher Abschluss mit Zertifikatsübergabe

Referentinnen:

Veronika Maria Deckwart

Dipl. Sozialpädagogin (FH), Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (BAG), Supervisorin (SG), Leiterin für systemische Struktur- und Familienaufstellung, Trauerbegleiterin, Koordinatorin im ambulanten Hospizdienst, Qualifizierende im BVT

Sylke Hörhold

Systemische ROMPC© – Therapeutin und Trauerbegleiterin, Psychotherapeutische Heilpraktikerin, Dozentin im ambulanten Hospizdienst, Autorin, Qualifizierende im BVT

Ablaufmodalitäten der einzelnen Kursmodule

Beginn Donnerstag 18 Uhr mit gemeinsamem Abendessen und Ende Samstag 18 Uhr oder

Beginn Donnerstag 14 Uhr bis Samstag 14 Uhr

22 Unterrichtseinheiten

Basis – und Aufbaumodule erstrecken sich jeweils über einen Zeitraum von einem Jahr.

Kursvoraussetzungen

- **Verbindliche schriftliche Anmeldung:**

Bischof-Benno-Haus
Referentin Maria Wenk
Schmochtitz 1; 02625 Bautzen;
Telefon 035 935 - 22 316 oder 220,
E-Mail: info@bg-schmochtitz.de; www.benno-haus.de

- Vorgespräch mit einer der Referentinnen dieser Qualifikation
- Möglichst Teilnahme an der

Informationsveranstaltung

am 07. November 2020, von 9 - 12 Uhr, für den Kurs 2021/22
(gern auch hier im Anschluss das Vorgespräch möglich)

- Die Bereitschaft, sich selbst auf die Lernprozesse dieser Qualifikation einzulassen
- Mindestalter 25 Jahre
- Teilnehmerzahl: max 12 Teilnehmer

Zielgruppe:

Ehrenamtliche und Hauptamtliche im Hospizdienst;
Menschen, die im medizinischen, pflegerischen und psychotherapeutischen Bereich tätig sind, Sozialarbeiter, Pädagogen, Erzieher, Bestatter und alle an Trauerarbeit interessierte Personen;